

№ 122. Dienstag, 16. (28.) Oktober 1867.

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½.

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Magistrat miasta Łodzi.

Przypomina mieszkańcom miasta tutejszego, którym zostały wręczone awizacje co do opłacenia kar sądowych do kontroli Skarbowej w Warszawie, aby w przeciągu dni trzech zaprodukowali w Magistracie kwity jako dowód z wniesionej opłaty — gdyż wrazie przeciwnym zaregulowaną zostanie egzekucja. w Łodzi dnia 13 (25) października 1867 r.

Der Magistrat der Stadt Łodź

fordert diejenigen Bewohner der hiesigen Stadt, welchen Avisationen eingehändigt wurden, daß sie an die Schatz-Kontrolle in Warschau Gerichts-Strafen zu zahlen haben, auf, binnen 3 Tagen die Quittungen über entrichtete Zahlung auf dem Magistrate vorzuzeigen, widrigenfalls gegen sie eine Exekution eingeleitet wird.

Łodź, den 13. (25.) Oktober 1867.

Президентъ Э. Поленсъ.
Секретарь Лубѣньскій.

Rada Szczegółowa Szpitala Śgo Aleksandra w Łodzi

oznajmia osobom interesowanym, iż każdy stały mieszkaniec miasta Łodzi przy wejściu do Szpitala na kurację, obowiązany jest złożyć książeczkę legitymacyjną, zaś zamieszkały w Łodzi za paszportem, ma okazać kartę wolnego pobytu, sługi przy wejściu do Szpitala oprócz tego świadectwo od swego państwa, poświadczone przez Władzę miejscową że takowi rzeczywiście w służbie się znajdują. Wszyscy ci którzy przez opłacenie składki szpitalnej korzystają z prawa abonamentowego, będą przyjęci na koszt abonamentów z wyjątkiem dotkniętych chorobami, przez rozporządzenie Komisji Rządowej Spraw Wewnętrznych i Duchownych z dnia 6 (18) października 1851 roku wskazanych, jako to: dotkniętych suchotami, paraliżem, wodną puchlizną, chorobą wenerayczną, obłąkaniem umysłu, wrzodami zadawnionemi, parchami niedającemi się leczyć, fistułami, rupturami niezaciśnionemi, rakiem i skirem. p. o. Prezydującego: **Ludwig.**
p. o. Sekretarza, Sztabs Kapitan: **Zarzycki.**

Der St. Alexander-Hospitalrath in Łodź

macht den interessirten Personen bekannt, daß ein jeder beständige Einwohner der Stadt Łodź beim Eintritte in das Hospital zur Kur sein Legitimations-Büchlein, ein jeder hier auf Paß Wohnende eine Aufenthaltskarte und Dienstboten außerdem ein von ihrer Herrschaft ausgestelltes und von der Ortsbehörde bescheinigtes Zeugniß, daß sie wirklich in Diensten stehen, vorzuzeigen verpflichtet sind. Alle Diejenigen, welche durch Zahlung des Hospital-Geldes Abonnenten-Rechte genießen, werden auf Kosten der Abonnenten angenommen, mit Ausnahme solcher, welche mit in der Verordnung der Regierungs Kommission der inneren und geistlichen Angelegenheiten vom 6. (18.) Oktober 1851 angegebenen Krankheiten, als: Schwindsucht, Schlagfluß, Wassersucht, venerischen Krankheiten, Geisteszerrüttung, veralteten Geschwüren, Krätze, unheilbaren Fisteln, nicht eingeklemmten Brüchen, Krebs und Scirrhus, behaftet sind.

Funkt. Präsidirender: **Ludwig.**
Funkt. Sekretär: **Zarzycki.**

Rada Szczegółowa Szpitala Śgo Aleksandra w Łodzi

podaje do wiadomości, iż odtąd poborem wpływów szpitalnych w myśl rozporządzenia Władzy wyższej i na zasadzie uchwały Rady Szczegółowej, trudnić się będzie aptekarz E. Ludwig w Rynku Starego-Miasta w własnem jego mieszkaniu, każdo-dziennie od 8ej do 12 z południa, z wyjątkiem dni świątecznych i niedzielnych.

p. o Prezydującego: **Ludwig.**
p. o Sekretarza, Sztabs Kapitan: **Zarzycki.**

Der St. Alexander-Hospitalrath in Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß laut Verordnung der höheren Behörde und auf Grund eines Beschlusses des Hospitalrathes von jetzt an mit der Einziehung der Hospital-Einkünfte sich der Apotheker Herr E. Ludwig in seiner eigenen Wohnung, am Ringe der Altstadt, täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, befassen wird.

Łodź, den 16 (28.) Oktober 1867.

Funkt. Präsidirender: **Ludwig.**
Funkt. Sekretär: **Zarzycki.**

Politische Rundschau.

Warschau, 26. Oktober. An der Pariser Börse herrscht fortwährende Unruhe; die französische Rente schwankt, die italienische fällt wieder. Die allgemeine Unsicherheit der Lage und die Gerüchte über den gefährlichen Zustand auf der italienischen Halbinsel tragen zur Unruhe in den finanziellen Kreisen bei. Man sprach, daß General Cialdini in der Bildung des neuen Kabinettes auf unbesiegbare Schwierigkeiten stoße; daß in Florenz und Turin ein Aufstand ausgebrochen sei und daß es den italienischen Telegraphen-Bureaux verboten sei, diese Nachrichten nach Europa zu senden; daß in Rom ein Aufstand ausgebrochen sei, welcher zwar nicht gelungen ist aber die päpstliche Macht fortwährend bedroht; daß die italienische Regierung Hrn. Pepoli, welcher mit der Familie Hohenzollern verwandt ist, nach Berlin gesandt habe, damit er um eine freundschaftliche Vermittelung Preußens bitte, daß die römische Frage baldigst in nationalem Sinne gelöst werde, daß Garibaldi mit den vereinigten Banden Rom anzufallen drohe; daß die römische Regierung alle Verordnungen erlassen habe, damit spätestens in vier Wochen 400,000 Mann Soldaten in's Feld ziehen könnten, daß schließlich die Herren Crispi und Mordini, nämlich die Aufführer der äußersten Linken ein neues Kabinet bilden.

Alle diese Gerüchte legen, wenn sie auch gar nicht bestätigt werden sollten, die gegenwärtige Lage Italiens genau dar. Die September-Konvention muß unverzüglich geändert werden und einem anderen Vertrage den Platz räumen, welcher den Anforderungen des gegenwärtigen Augenblickes mehr entspricht. Ehe diese Aenderung nicht eingetreten ist, wird die Unruhe nicht aufhören.

Deshalb wird auch schon von vielen Seiten die Zusammenkunft einer europäischen Konferenz zur Lösung dieser Frage angekündigt. Aus Berlin schreibt man an „Journ. des Debats", daß man es in den dortigen ministeriellen Kreisen, als eine unbedingte Sache ansieht, daß die römische Frage unverzüglich diplomatische Unterhandlungen zwischen den Großmächten hervorrufen wird und daß diese Unterhandlungen eine Konferenz zur Folge haben werden, zu welcher Frankreich die anderen europäischen Mächte einladen wird. Das Organ des Herrn Bismarck „Prov. Corresp." erwähnt ebenfalls einer europäischen Konferenz und behauptet, daß die Einrichtung der italienischen Verhältnisse ohne große kriegerische Verwickelungen herzustellen sei, wenn Frankreich und Italien sich auf die Meinung aller europäischen Mächte berufen.

Nach einer Wiener Korrespondenz der „Augsburger Zeitung" soll die preußische Regierung schon bei Zeiten in Paris erklärt haben, daß Preußen bereit ist, zur Vermehrung der Civilliste des Papstes entsprechend beizutragen, wenn dieses zur Beseitigung gewisser Schwierigkeiten in der Lösung der römischen Frage beitragen kann. König Wilhelm soll persönlich dafür gesonnen sein, daß der Unabhängigkeit der apostolischen Residenz alle möglichen Garantien gegeben werden und die Nothwendigkeit einsehen, daß sich alle Mächte daran betheiligen, daß die Existenz des Oberhauptes der katholischen Kirche für die Zukunft gesichert werde. Schließlich veröffentlicht das Organ des Herrn Rouher „Patrie" einen wichtigen Artikel, welcher eine nahe bevorstehende Zusammenkunft einer europäischen Konferenz ankündigt. Dieses halbamtliche Blatt gesteht ein, daß das status quo auf Grund der September-Konvention sich nicht länger erhalten könne und daß die kaiserliche Regierung bereit ist, die Aufmerksamkeit der Großmächte auf die letzten Ereignisse zu wenden, damit eine europäische Konferenz der Wiederkehr einer so gefährlichen Lage vorbeuge. Das Organ des französischen Staatsministers sagt: „Alle Mächte haben ein Interesse darin, daß einerseits die religiösen Angelegenheiten, deren Repräsentant die päpstliche Regierung ist, gesichert werden und daß andererseits Bürgschaften gegen Ereignisse gefunden werden, welche das Gleichgewicht Europa's bedrohen könnten."

Aus diesem Allem ersieht man also, daß Frankreich bei Gelegenheit der römischen Frage auf das Projekt eines Kongresses zurückkehrt und dßa es seine diplomatische Thätigkeit in dieser Richtung entwikeln wird. Ob dieses aber einen günstigeren Erfolg haben wird, wie vor einigen Jahren, ist unmöglich vorauszusehen. In jedem Falle wird aber die Lösung der römischen Frage im Sinne des Programmes der Einheit Italiens aller Wahrscheinlichkeit nach in Kurzem bedeutende Schritte vorwärts machen.

Die französischen und österreichischen Zeitungen bringen verschiedene Details über die glänzende Aufnahme des österreichischen Kaisers in Paris. Der österreichische Kanzler, Hr. Beust und der ungarische Minister-Präses, Graf Andrassy, hatten bereits lange Konferenzen mit dem französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Hrn. de Moustier. Der Charakter der Pariser Zusammenkunft ist übrigens so überwiegend politisch, daß man in französischen regierunglichen Kreisen die Bedeutung derselben gern vermindern möchte, besonders hinsichtlich Preußens, welches man überzeugen wollte, daß die gegenwärtigen Besprechungen der Monarchen und Staatsmänner von Oesterreich und Frankreich keine der preußischen Politik in Deutschland feindliche Zwecke haben.

Herr Beust, und besonders Graf Andrassy sollen einer preußenfeindlichen Politik ganz entgegen sein und in dieser Hinsicht mit den französischen Ministern Rouher und Lavalette ganz übereinstimmen, welche ebenfalls unter gewissen Bedingungen eine friedliche Politik gegen Preußen wünschen. Die schließliche Einigung über diese Bedingungen scheint der Hauptgegenstand der Berathungen zu sein, welche gegenwärtig in Paris und später in Compiegne, wohin der Kaiser von Oesterreich mit seiner Suite sich kurz vor seiner Abreise aus Frankreich begeben wird, stattfinden sollen.

Uebrigens haben Kaiser Napoleon und Kaiser Franz Josef persönliche Gründe, mit der äußerst höflichen Stimmung König Wilhelms zufrieden zu sein. Pariser Korrespondenzen der „Independence Belge" behaupten, der König von Preußen soll wegen der letzten Konflikte zwischen Frankreich und Italien geradezu erklärt haben, daß alles Recht auf Seiten Frankreichs gewesen war und daß Kaiser Napoleon vollständig in seinem Rechte war, wenn er die genaue Erfüllung der September-Konvention verlangte und im entgegengesetzten Falle mit einem Kriege drohte. Hinsichtlich des österreichischen Kaisers versichern Berliner Korrespondenzen an die Wiener „Presse" daß König Wilhelm gegenwärtig höchst freundschaftlich gegen ihn gesinnt ist und daß er, wie auf der Badener Station Oos, keine Gelegenheit vorüber gehen lassen wird, um ihm diese Geneigtheit nicht blos in persönlichen Verhältnissen, sondern auch durch eine politische Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich zu zeigen.

Die Korrespondenzen fügen hinzu, daß Herr Bismarck wegen der feindlichen Stellung Baierns und Württembergs zur deutschen Politik Preußens, sich Oesterreich nähern will, ob aber auf solcher Grundlage, wie sie der österreichische Kanzler und der ungarische Minister-Präses wünschen, daß ist noch die große Frage.

In Wiener diplomatischen Kreisen behauptet man, daß England einen Druck auf Preußen und Oesterreich ausübe, um sie zur Aussöhnung geneigt zu machen. Diese Nachricht ist sehr wahrscheinlich, da England viel an der Erhaltung des Friedens in Mittel-Europa gelegen ist. (G. P.)

Vermischtes.

Eine der charakteristischen Illustrationen unserer gegenwärtigen Handels- und Industrie-Verhältnisse ist ohne Zweifel die vor Kurzem begonnene Einfuhr von ausländischem Getreide und Gebäck. Man bekommt in der That Lust zu fragen: was werden wir denn nicht aus dem Auslande beziehen? Bisher galt unser Land (leider aber nur in unserer Meinung) für den Getreide-Speicher des westlichen Europa. Und obgleich man durch statistische Ziffern beweisen könnte, daß unsere durchschnittliche Getreide-Ausfuhr stufenweise alle zehn Jahre abgenommen hat, daß sie gegenwärtig nur einen kleinen Theil des Bedarfes von West-Europa ausmacht, — so behielten wir dennoch immer einen gewissen Schein eines Getreide produzierenden Landes. In Jahren einer Mißernte war eine gewisse Beschränkung der Getreide-Ausfuhr hinreichend, uns vor Mangel an Getreide oder übermäßiger Theuerung zu bewahren. Wir können uns aber nicht erinnern und finden es auch nicht in statistischen Nachrichten, daß man zu solchen Zeiten Getreide in größeren Quantitäten aus dem Auslande bezogen hätte. Dieses Jahr, welches unzweifelhaft zu den ausnahmsweisen und an Getreide-Produktion ungünstigen gehört, scheint uns jedoch nicht mit einer allgemeinen Hungersnoth zu drohen; es sind keine Einschränkungen des Ausfuhrhandels unternommen und dennoch hat die Einfuhr von ausländischem Getreide in großem Maaßstabe begonnen, wenn die Polnische Bank, trotz der Transportschwierigkeiten, in Ungarn eine bedeutende Getreide-Menge angekauft hat. Man hat uns gesagt, daß trotz der Transportschwierigkeiten und der Kosten, die Bank an diesem Unternehmen gewinnen wird. Dieses Geschäft einer der größten inländischen Institutionen und einer der wichtigsten Warschauer Mühlen kann nicht ohne Einfluß auf unseren Getreidehandel bleiben; es muß die Spekulation nach dieser Seite führen und ist ein Gegenstand, welchen unsere Landleute und Oekonomen ernstlich in Betracht ziehen sollten. Auf diese Thatsache hat dieses ausnahmsweise Jahr ohne Zweifel einen großen Einfluß gehabt; jedoch kann man unmöglich ableugnen, daß die fortwährende Beschränkung unserer Getreide-Ausfuhr, der Vorzug des Getreides aus Odessa, Egypten, den Donaufürstenthümern, Amerika und Australien auf den Getreidemärkten Englands, Norddeutschlands, Hollands und Frankreichs, ein Vorzug über das unsrige, in der Güte und im Preise, höchst wichtige Befürchtungen für unseren Export-Handel, dessen Hauptgegenstand das Getreide bildet, hervorrufen kann. (G. H.)

[**Ein Wolf.**] Im „Kurier Codzienny" vom 19. August lesen wir: Heute früh gegen 7 Uhr bei einem Spaziergange auf der „Sächsischen Kempe" waren wir Zeuge eines Ereignisses, welches wahrscheinlich Mancher nicht glauben möchte. Auf dem Wege von der Hauptstraße nach einer entfernter gelegenen Kolonie sahen wir, wie ein Wolf ein weidendes Pferd anfiel und ihm zwei große Stücke Fleisch ausriß. Auf das Geschrei eines kleinen Knaben, und das meinige, sprang der Wolf bei Seite. In der Nähe befand sich auch ein Jäger, ohne Zweifel aus Warschau, welcher mit einer sehr schönen Doppelflinte auf der Kempe umherging; derselbe hielt es aber für gerathen, eiligst auf einen Baum zu springen.

[**Eine unterirdische Stadt.**] Aus Orenburg berichtet man an die Zeitung „Moskwa" Folgendes über die unterirdische Stadt Dżanked: Nach den Erzählungen der Mitglieder des mit der Ausgrabung dieser mit Sand verschütteten Stadt, ist bei der Ausgrabung eine Kachelofen-Fabrik und eine Glashütte gefunden worden. Die Letztere beweist, daß in früheren Zeiten in Mittel-Asien Glas-Fabriken existirten, da nach dem Zeugniß Derjenigen, welche Mittelasien näher kennen, gegenwärtig gar keine Glashütten dort bestehen und die Glaswaaren größtentheils aus Rußland bezogen werden. Außerdem fand man in dieser Stadt Gold- und Silbermünzen. Die Ziegeln, von welchen die Gebäude errichtet sind, sind von sehr guter Beschaffenheit und können mit Vortheil zum Bau der nächsten Festung angewendet werden. Die ausgegrabene Stadt hat gegen 3 Werst Flächenraum. (D. W.)

Inserata.

Pokrywania dachów

tekturą asfaltową, smarowania dachów smołowcem lub lakiem asfaltowym, jako też reperacji podobnych dachów po cenach przystępnych podejmuje się

Adolf Otto,

ulica Piotrkowska Nr. 778,

w domu Wgo Leopolda Häntschel.

Kąpiele Parowe,

w czwartki, piątki i soboty od godziny 1ej do 9ej po południu, w niedziele od godziny 7ej do 9ej rano a w inne dnie po dwu-godzinnem najprzód zamówieniu i zapłaceniu za 6 osób, poleca

H. Fischer.

W domu p. PETRA przy ulicy Piotrkowskiej są do sprzedania **bóciki** męzkie damskie i dziecinne oraz **kamasze**, jak również nadeszły **rękawiczki wełniane** męzkie, damskie i dziecinne. Tamże sprzedają się dobre **igły i szpilki**, hurtownie i detalicznie.

Niniejszem ostrzega się każdego, że przez grunta staromiejskie wdowy Ebauer i Ernesta Kindermann nie przechodzi żadna droga i że ci, którzyby przez wspomnione grunta przejeżdżali, bydło na nich pasali lub przez nie przepędzali, do odpowiedzialności pociągnięci zostaną.

OSADA, trzy wiorsty od miasta Pabianic odległa, 165 morgów miary warszawskiej obejmująca, z których 30 morgów łąk, dwie trzecie gruntu rzepakowego i jedna trzecia dobrego gruntu żytniego, z kompletnemi zasiewami i w dobrym stanie, z rzezią urządzoną od lat ośmiu i z gospodarstwem mlecznem przynoszącem dobry dochód, jest do sprzedania wraz z inwentarzem żywym i martwym, lub bez takowego. Warunek główny: całkowita wypłata w gotowiźnie. Bliższa wiadomość w Redakcji Gazety Łódzkiej.

Jest do sprzedania **FUTRO SZOPY** mało używane, za cenę przystępną. Wiadomość w Cukierni Wgo Szwetysz.

Ktoby miał do sprzedania WALIZĘ używaną, zechce przesłać swój adres do Redakcji Gazety Łódzkiej.

Do Cukierni Czapiewskiego przy ulicy Piotrkowskiej potrzeba jednego lub dwóch UCZNI, którzy znają język polski i niemiecki. Wiadomość na miejscu.

Juliusz Petrol zgubił paszport wydany przez Wgo Naczelnika Powiatu Łodzińskiego, 2 kwity i 4 rsr. pieniędzy Łaskawy znalazca raczy pieniądze zatrzymać dla siebie a resztę oddać do kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej miasta Łodzi.

Paszport pruski **Karola Stadtländer** z miasta Stolpe zaginął. Łaskawy znalazca raczy takowy złożyć do kancelarji Naczelnika Straży Ziemskiej miasta Łodzi.

Prosię, wartości mniej więcej 2 rsr. 30 kop. w czasie ostatniego jarmarku w mieście Łodzi przybłąkało się. Właściciel za udowodnieniem i zwrotem kosztów takowe odebrać może we wsi Brus u Jana Michalec.

W Sali pana Fryderyka Sellin.

Dziś, w Wtorek dnia 17 (29) Października. r.b.

Powszechnie znany ze swoich przedstawień,
Fizyk i Mechanik

J. LESSER,

będzie miał zaszczyt dać drugi wielki przedostatni

Fantastyczny Fizyczno-Optyczny

Wieczór.

Program z nowemi odmianami.

Inserate.

Dacheindeckungen mit Asphalt-Pappen und Anstriche mit Theer oder Asphaltlack, wie auch Reparaturen solcher Dächer übernehme zu soliden Preisen, unter Garantie bester Ausführung.

Adolf Otto.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem 1. (13.) Oktober d. J. eine

Wein-Handlung

in der Stadt Łodź am Neuen Ringe Nr. 7, im Hause des Herrn Neufeld, eröffnet haben.

J. Zwoliński & Comp.

Augenheil-Anstalt

von

Dr. von Dobrzański

in Warschau,

Grüner Platz (Eriwanska-Straße) Nr. 1066 L.

Ein separates Zimmer mit vollständiger Verpflegung, medicinischer Behandlung inclusive Arzneimittel 2 Rubel täglich — im gemeinschaftlichen Zimmer (2 bis 3 Kranken) 1 Rbl. täglich. — Die Operationen, Blutegel, Bäder, Douchen werden besonders honorirt.

Programm

der 4 Bälle, welche im Sellinschen Locale abgehalten werden:

1. Der erste Ball findet statt am 23. November 1867,
   der zweite " " " 26. December 1867,
   der dritte " " " 25. Januar 1868,
   der vierte " " " 22. Februar 1868.
2. Das Billet für die Saison für jeden ledigen Herrn kostet 3 Rubel, für eine Familie 5 Rubel.
3. Die Billete werden nur auf den Namen des Besitzers ausgestellt.
4. Fremde können nur durch ein Mitglied eingeführt werden, gegen ein Entrée von 2 Rub. per Ball.
5. Jeder, der eine fremde Dame einführen will, muß sich spätestens bis 12 Uhr Mittags (d. i. am Balltage) bei Herrn Martin, Petrikauerstraße Nr. 249 melden.
6. Fremde, die sich bis 12 Uhr Mittags am Balltage nicht melden können, müssen durch ein Mitglied dem Dejourirenden vorgestellt und in das bereitliegende Buch eingetragen werden. Für die Aufführung des Fremden bleibt das betreffende Mitglied verantwortlich.
7. Wer von den eingeladenen hiesigen Herren bis zum 20sten November kein Billet gelöst hat, kann an den Bällen keinen Antheil nehmen.
8. Billete sind zu haben bei den Comite-Mitgliedern: Hrn. Schallowetz, Seeliger, Konstadt und Zoner.

Das Ball-Comité.

Russische Dampf-Bäder,

jeden Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1—9 Uhr Abends, Sonntags von 7—10 Uhr früh, an den übrigen Tagen, wenn sie 2 Stunden vorher angesagt sind und gegen Bezahlung für sechs Personen, empfiehlt einem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung

Die Bade-Anstalt von H. Fischer.

Ein Commis,

welcher seine Lehrzeit vor Kurzem beendete und gut empfohlen wird, kann in mein Wein-, Specerei- und Farben-Geschäft bald oder von Neujahr eintreten. J. Bredschneider in Zgierz.

Ein oder zwei **Lehrlinge**, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, finden eine Stelle in der Konditorei des Herrn **Czapiewski** an der Petrikauer-Straße.

Im Hause des Herrn Peter, Petrikauerstraße Nr. 277, sind ausländische **Herren- und Damen-Stiefelchen und Gamaschen,** sowie eine schöne Auswahl **feiner Wollen-Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder angekommen.

Auch sind daselbst gute **Näh-** und **Stecknadeln** en gros und en détail zu verkaufen.

Die **Original-Ausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis 1 Thl. 10 Sgr. = 2 Fl. 24. Kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen Rußlands vorräthig oder durch dieselben zu beziehen. — **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, daß sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

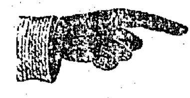
Eine Wirthschaft,

3 Werst von Pabianice, 165 Morgen Neuwarschauer Maaß groß, worunter 30 Morgen zweischierige Wiesen, zwei Drittel Rapsboden und ein Drittel guter Roggenboden, vollständig besäet und in guter Kultur, die Schlachtwirthschaft seit bereits acht Jahren eingeführt, wobei die Milchnutzung eine große Revenue liefert, ist veränderungshalber sofort mit oder ohne lebendem und todtem Inventarium zu verkaufen. — Hauptbedingung baare Auszahlung. Nähere Auskunft in der Redaktion dieses Blattes.

Zwei Roßwerke

stehen zum Verkauf, eins von 15 Ellen im Durchmesser mit eisernem Getriebe und eins von 9 Ellen Durchmesser mit Holz-Getriebe, in gutem Stande, bei **C. Großmann** in Zgierz.

Drei Jacquard-Webermaschinen, 1000, 800 600, mit vollständigem Zubehör und vorgerichtet, in gutem Zustande, sind sofort einzeln oder zusammen zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei **K. Klauss,** Ziegelstraße Nr. 1385.



Der erste vollständige Lehr-Cursus der

franz. Unterrichtsbriefe

für das Selbststudium,

herausgegeben von **Charles Toussaint & Langenscheidt** in Berlin, — ist für den Preis von nur 6 Rubeln zu verkaufen. Näheres in der Redaction dieses Blattes.

Hiermit wird ein Jeder gewarnt, daß über den Altstädter Grund der Wittwe **Ebauer** und des **Ernst Kindermann** kein Fahrweg geht und daß Diejenigen, welche über diese Grundstücke fahren, Vieh darauf hüten oder darüber treiben, zur Verantwortung gezogen werden.

Ein wenig gebrauchter **Schoppen-Pelz** ist für mäßigen Preis zu verkaufen.

Näheres in der Konditerei des Herrn Schwetisch.

Ein wenig gebrauchtes **Pianoforte** oder **Pianino** wird zu miethen gesucht. Srednia-Straße, im Hause wo das Friedens-Gericht befindlich, unten links.

Ein **goldener Siegelring** mit grünem Steine und den eingravirten Buchstaben **E. B.,** ist auf dem Wege von Wulka nach der Stadt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in Nr. 701 Petrikauerstraße abzugeben.

Julius Petrol hat seinen vom Chef des Lodzer Kreises ausgestellten Paß, 2 Quittungen und 4 Rub. Geld verloren. Der gütige Finder wolle sich das Geld behalten und das Uebrige auf dem hiesigen Magistrate abgeben.

Ein **Ferkel,** im Werthe von ungefähr 2 Rubel 30 Kop., ist am letzten Jahrmarkt in Lodż eingefangen worden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden im Dorfe Bruß bei **Jan Michalec.**

Das von der Hohen Kaiserlich Russischen Regierung gegen Kaution privilegirte

Güter-Büreau & Commissions-Haus

von

J. Korycki & Comp.

in Warschau

auf der Krakauer-Vorstadt Nr. 395, neben dem St. Rochus-Hospital

beehrt sich hiermit dem Hochgeehrten Publikum von nachstehendem Geschäfts-Programm Kenntniß zu geben mit dem ergebenen Ersuchen, die Bestrebungen der neuen Firma durch recht zahlreiche Ordres gütigst fördern zu helfen.

Bemüht den Anforderungen der Neuzeit nach Kräften gerecht zu werden, dürfen wir im Voraus strengste Gewissenhaftigkeit und Accuratesse bei Ausführung der uns in Commission gegebenen Geschäfte zusichern.

Gleichzeitig empfehlen wir den Herren Gutsbesitzern und Kapitalisten unsere reiche Auswahl von Landgütern jeder Größe im Königreich Polen wie Kaiserreich Rußland, wobei wir zu erwähnen nicht unterlassen, daß auf Wunsch unserer Committenten auch Tauschgeschäfte zwischen hiesigen und ausländischen Besitzungen vermittelt werden.

Um unseren übernommenen Pflichten nach jeder Richtung hin zu entsprechen, haben wir vor Kurzem in Berlin ein Zweig-Geschäft als Commandite eröffnet, wodurch wir namentlich in Stand gesetzt sind, Kolonisationen mit deutschen Ansiedlern begünstigen, sowie mit ausländischen Käufern von Landgütern in directe Beziehung treten zu können.

Geschäfts-Programm:

1) Güter-Kolonisation mit besonders deutschen Kolonisten;
2) An- und Verkauf von Hypotheken, Unterbringung von Kapitalien &c.;
3) Vermittelungen in An- und Verkauf von Gütern, Waldungen, städtischen Grundstücken, Fabriken und aller Art industrieller Etablissements;
4) Verpachtung von Landgütern, städtischen Grundstücken, Hotels &c.;
5) Unterbringung von hauptsächlich ausländischen Technikern, Mechanikern, Maschinenbauern, Fabrikanten, sowie Handwerkern aller Gewerbszweige;
6) Nachweis von Guts-Administratoren, Plenipotenten, Guts-Inspektoren, Förstern, Buchhaltern und Beamten höherer Grade. Besorgung von Brauern, Brennern &c.;
7) Eingaben und Bittschriften an die Behörden in russischer, polnischer, deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache;
8) Anfertigung von städtischen Liquidations-Tabellen;
9) Aller Art Privat-Geschäfte, Besorgung und Auswirkung von Pässen für In- und Ausländer, Empfehlung in Prozessen von tüchtigen Advokaten, sowie eventuelle Ueberwachung von Prozessen. — Eintreibung jeder Art Geldforderungen &c.

Auch geben wir durch Vermittelung unseres Berliner Hauses Informationen über neue Erfindungen, Verbesserungen in der Technik und übernehmen zugleich Aufträge aller Art für chemische Analisen.

Im Saale des Herrn Fr. Sellin.

Dienstag, den 29. Oktober:

große physikalisch-optische Vorstellung

von

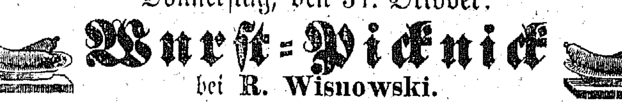
J. LESSER.

Anfang halb 8 Uhr.

Deutsches Theater im Paradies.

Donnerstag, den 31. Oktober, auf allgemeines Verlangen: **Badekuren,** Lustspiel in einem Aufzuge, von G. zu Putlitz. Hierauf: **Madelot,** Schiffsjungentanz, ausgeführt von Fräul. Schön. Dem folgt: **Gustchen vom Sandkruge** und zum Schluß: **Singvögelchen,** Liederspiel in einem Akt.

Donnerstag, den 31. Oktober:





bei **R. Wisnowski.**

Печатать дозволяетъ: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.